

Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig
Bei Bestellungen und in allen Kiosken erhältlich

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Sachsen
Verbreitungsgebiet Ostsachsen / Beilagen: Der rote Stern / Rund um den
Erdball / Proletarische Sozialpolitik / Für unsere Frauen / Der revolutionäre Jungarbeiter

7. Jahrgang Dresden, Montag den 26. Oktober 1931 Nummer 179

Neuer Angriff auf die gesamte Arbeiterschaft

Polizei besetzt Liebfnecht-Haus!

Die Räume des Zentralkomitees und der Bezirksleitung der KPD bis auf weiteres von Grzesinski-Polizei geschlossen / Alarm für ganz Deutschland! Heraus zum Massenprotest! Schützt die KPD!

Berlin, 26. Oktober. (Eig. Drahtbericht). Die Polizei des sozialdemokratischen Polizeipräsidenten Grzesinski hält den Teil des Karl-Liebfnecht-Hauses, in dem sich die Räume des Zentralkomitees und der Bezirksleitung der Kommunistischen Partei befinden, bis auf weiteres besetzt!

Die Leitung der revolutionären Partei von Millionen deutscher Arbeiter, die Leitung der stärksten Partei des roten Berlins kann vorerst nicht ihre Parteiräume betreten! Heute bemacht Tag und Nacht das Karl-Liebfnecht-Haus und im Hause Verbindungsstellen der Redaktion der „Roten Fahne“.

Nach einer Mitteilung des Polizeipräsidenten ist zu erwarten, daß diese Polizeiaktion gegen das Karl-Liebfnecht-Haus nicht durch eine Anordnung des Oberreichsanwaltes, sondern vom Berliner Polizeipräsidenten veranlaßt ist.

Arbeiter, Werkätige! Erhebt euren hunderttausendfachen Protest gegen die polizeiliche Besetzung des Karl-Liebfnecht-Hauses! Höchste Aktivität aller Kommunisten!

In den Betrieben, an den Stempelstellen, in den Majestätsorganisationen und in jeder Versammlung findet euch zusammen zur Verteidigung eurer proletarischen Kampfpartei!

Antwortet durch engsten Zusammenschluß um eure kommunistische Partei! Tausende neuer Mitglieder, Tausende neuer Leser für die „Arbeiterstimme“!

Besetzung des Liebfnecht-Hauses

Donnerabend gegen 11.30 Uhr wurde das Karl-Liebfnecht-Haus mit einem großen Aufgebot von Schupo und Kriminalbeamten besetzt. Die Polizisten drangen von allen Eingängen zugleich in den Sitz des Zentralkomitees der kommunistischen Partei Deutschlands, der Berliner Bezirksleitung und der Redaktion der „Roten Fahne“ ein. Niemand durfte das Gebäude verlassen. Die Verbindungen zwischen den einzelnen Teilen des Hauses wurden durch Polizeiposten unterbrochen.

(Fortsetzung Seite 2)

Unsere Antwort an SPD-Grzesinski!

Rote Einheitskundgebung in Dresden

In Freital überläßt KPD-Versammlung / Proletarische Abrechnung mit SPD, SAPD und Wagner

Dresden, den 26. Oktober.

Wettern fand im Ausstellungspalast in Dresden eine wichtige Einheitskundgebung der KPD und des SAPD statt. Genosse Fürs, der ehemalige 2. Vorsitzende der SAPD Niederhain, sprach an Stelle der erkrankten Genossin Grete Baumann.

In trefflichen Ausführungen schilderte er seinen Weg von der bankrotten Sozialdemokratie zum Kommunismus.

Am Niederhain gingen hunderte oppositionelle SPD- und SAPD-Genossen den Weg der Genossen Dellinghaus, Lathork und Baumann. Die oppositionellen SAPD-Mitglieder von Dresden dürfen sich nicht für eine neue zentralistische Splitterjugendorganisation misbrauchen lassen, sondern müssen dem Beispiel der Hamborner SAPD-Ortsgruppe folgen, die unter der Führung: „Wieder hundertmal mit Thälmann, als einmal mit Wels oder Geniewitz“, zum KPD übergetreten sind.

Genosse Keller gab dann bekannt, daß die Polizei des Sozialdemokratischen Grzesinski erneut das Karl-Liebfnecht-Haus in Berlin besetzt hat. (Minutenlanger Empörungsturm).

Dann behandelte der Referent den völligen Zusammenbruch der Wuttenpolitik der 2. Internationale und brandmarkte besonders die schändliche imperialistische Rolle der Sozialdemokratie in der offenen Verteidigung des japanischen Überfalls auf die Mandchurie. Zum Schluß legte er sich mit der Tolerierungspolitik der sozialfaschistischen SPD-Führer auseinander und kennzeichnete die konterrevolutionäre Rolle der SAPD.

Wanngesteller: frei Haus monatlich 2,50 RM (abwärts im voraus), durch die Post 2,80 RM (ohne Zustellgebühr). Die „Arbeiterstimme“ erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen. In Fällen höherer Gewalt behält sich Verleger auf Lieferung der Zeitung oder auf Fortführung des Abonnements.

Verlag: Dresdner Verlagsgesellschaft mbH, Dresden, E. Schickstraße und Neustadt; Vertriebsstellen: 2. Zentral: 17 209, Postfach 10; Dresden 16 109, Postfach 16-15 Uhr allg. Geschäftsstunde, Mittwoch 17-18 Uhr Betriebs- und arbeitsrechtl. Fragen, Freitag 18-19 Uhr technische Geschäftsstunde.

Brot in Dresden 4 Pf. teurer!

Ab heute neue Erhöhung des Brotpreises auf 76 Pfennig / Fleisch um 6 bis 9 Pfennig pro Pfund verteuert / Werkätige schafft Einheitskomitees gegen Not und Reaktion!

Dresden, den 26. Oktober.

Den Dresdner Werkätigen ist ab heute eine neue Verschlechterung ihrer Lebenslage diktiert worden. Der Dresdner Brotpreis wurde von der Bäckerkammer und den Mühlenbesitzern von 72 Pfennig für ein Vierpfund-Roggenbrot auf 76 Pfennig in die Höhe gehraubt. Eine weitere Erhöhung auf 79 Pf. soll folgen, mit der Begründung, man wolle einen Ausgleich zu den gestiegenen Roggenmarktpreisen finden. Gleichzeitig wird die sächsische Schlachtenerhöhung eine bedeutende Erhöhung der Fleischpreise mit sich bringen. Mit diesen Preisen hat Dresden alle Großstädte übertrumpft.

In der Auswucherung der Werkätigen steht Dresden an der Spitze!

Diese Brotpreiserhöhung ist nur der Auftakt für eine neue gesteigerte Auswucherung der werkätigen Bevölkerung. Von allen Seiten wird festgestellt, daß in diesem Jahre eine Rekord-ernte an Roggen zu verzeichnen ist. Die Krautjunker und Großgrundbesitzer betreiben unter den Augen des Reichs- und Landesregierers ganz planmäßig die Auswucherung des werkätigen Volkes. So wird in einem Schreiben des Landbundes, Kreis Lodz, Ostpreußen, eine Anweisung an die Krautjunker gegeben, in der aufgeföhrt wurde, Getreide- und Viehverkäufe in Zukunft nur nach nach folgenden Gesichtspunkten vorzunehmen.

Die bürgerliche Presse meldet, daß das Reichsernährungsministerium sich gegen die Brotpreiserhöhung in Dresden gewandt habe. Gleichzeitig wird um Bemühungen des Oberbürgermeisters Dr. Rißz zur Verhinderung der Erhöhung des Brotpreises“ großer Takt gemacht. Die Meldungen bezwecken nichts anderes als die Vermischung der Schuldfrage vor den arbeitenden Massen. Unvergessen bleibt, daß das Reichsernährungsministerium mit Unterstützung der Hugenberg-Brüning-Front im vorigen Jahre nicht weniger als 600 000 Tonnen Roggen für die menschliche Ernährung unbrauchbar gemacht hat. Mit Hilfe tiefer Subventionen und durch eine Zollpolitik, die

jede Konkurrenz ausschließt, wird die Sabotage der Großgärtner begünstigt.

Die neue Brotpreiserhöhung ist jedoch nur der Auftakt für eine allgemeine Lebensmittelvertuerung. Durch die Erhöhung der Schlachtsteuer und Ausgleichsteuer, die von der Schick-Regierung mittels Notverordnungen in Kraft treten konnten und die Erleichterung der Bräunung und Schick ermöglicht wurde. Der Roggenkommissar Raabe, der 800 000 Tonnen Roggen für den menschlichen Genuß unbrauchbar machen ließ, ist Mitglied der SPD. Die Zollgesetze wurden beschloffen mit Hilfe der SPD. Die Notverordnung der Schick-Regierung wurde inkonkret durch die sächsischen „Winken“. Die sabotierenden Großgärtner, die den konzentrischen Angriff auf die Lebenshaltung der Werkätigen führen, sind die Beschlohaber der nationalen Front, der Hugenberg, Hitler und Selbte. In der Landwirtschaftskammer Sachsens haben die Nazis die absolute Mehrheit. So besteht die breiteste Einheitsfront von Hitler bis Breitscheid zur Auswucherung der werkätigen Bevölkerung.

für die Dauer der nächsten Jahre jedes Pfund Fleisch um 6 bis 9 Pfennig verteuert.

Die Folge davon wird ein weiteres Anziehen der Kleinsthandelspreise für Fleischwaren sein. So wird die Lebenslage der werkätigen Massen verschlechtert. Dem Lohn, Gehalts- und Unterhaltungsstand folgt der Lebensmittelwucher. Die Schuld daran tragen diejenigen, mit deren Unterstützung diese Notverordnungen in Kraft treten konnten und die Erleichterung der Bräunung und Schick ermöglicht wurde. Der Roggenkommissar Raabe, der 800 000 Tonnen Roggen für den menschlichen Genuß unbrauchbar machen ließ, ist Mitglied der SPD. Die Zollgesetze wurden beschloffen mit Hilfe der SPD. Die Notverordnung der Schick-Regierung wurde inkonkret durch die sächsischen „Winken“. Die sabotierenden Großgärtner, die den konzentrischen Angriff auf die Lebenshaltung der Werkätigen führen, sind die Beschlohaber der nationalen Front, der Hugenberg, Hitler und Selbte. In der Landwirtschaftskammer Sachsens haben die Nazis die absolute Mehrheit. So besteht die breiteste Einheitsfront von Hitler bis Breitscheid zur Auswucherung der werkätigen Bevölkerung.

Demgegenüber gilt es einen letzten Bloß unter roter Führung zu schaffen gegen Lebensmittelwucher und Auswucherung des werkätigen Volkes. In jedem Betrieb, an jeder Stempelstelle bildet rote Einheitskomitees gegen Brot- und Fleischwucher. Organisiert unter Führung der kommunistischen Partei in roter Einheitsfront den Kampf gegen Brot- und Fleischwucher, gegen die Auswucherung der werkätigen Bevölkerung, für Arbeit, Brot und Freiheit!

KPD-Stimmen verdoppelt

Überall Verluste der SPD / Nazis gewinnen durch Aufhebung der bürgerlichen Parteien

Die starke Wahlbeteiligung bei den gestern durchgeführten Gemeindevahlen in Rußland ist ein Symptom für die allgemeine Zuspitzung der Klassengegensätze in Deutschland. Das Zeichen ist, daß jetzt auch in dem überwiegend ländlichen und Kleinbäuerlichen Gebiet die kommunistische Partei einen bedeutenden Wahlerfolg verzeichnen konnte, während die Nazis überall auf Kosten der bürgerlichen Parteien gewannen, die sie teilweise völlig aufrichteten.

Die Kommunisten haben in Stadt Dettlau ihre Stimmen und Sitze gegenüber den letzten Gemeindevahlen um 100 Prozent gesteigert, gegenüber den Reichstagswahlen um 40 Prozent. Mehrfache Resultate liegen aus Cöthen, Zerbst, Bernburg vor. Die KPD, die einen harten Zweifrontenkampf gegen die Hitlerattaden und die verräterische Politik der SPD-Führer führte, kann diese Resultate als Beweis für die Richtigkeit ihrer Politik der Massenmobilisierung gegen die faschistische Diktatur der Bourgeoisie und den sozialdemokratischen Arbeiterverrat betrachten. Die Resultate zeigen, daß es der KPD gelungen ist, Tausende bisher sozialdemokratischer Wähler der roten Klassenfront zuzuföhren. Wir werden noch über die Einzelergebnisse ausführlich berichten.